

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802**

18.6.1802 (Nr. 97)

Carlruher

Freytags

I 8



Zeitung.

den 18 Juny.

O 2.

Mit Hochfürstlich, Markgrävlich Badischen gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Brünn, vom 1 Juny.

Nach einem Schreiben vom 20. Mai lockte Passawand Oglu durch Gerüchte von seiner Kraftlosigkeit den Fürsten von der Wallachey in die Falle. Dieser kam mit vielen Truppen gegen Widdin, feste bey Kalafat Posto und wollte nun seinen Gegner in seinem vermeinten Stand der Bertheidigungslosigkeit aufreiben. Dieser aber bricht in der Nacht auf, übersfällt ihn mit seiner ganzen Macht, schlägt seine Truppen, erobert das Lager, macht viele Gefangene und kehrt nach erfolgtem Sieg nach Widdin zurück, woselbst er einige Tage ausruhte und dann mit 8000 Mann gegen die Grenze der Wallachey aufs Neue anrückte, den Grenzort Flora, als eben Jahrmart, und ein großer Zusammenfluß von Menschen dort ist, überfällt, und viele Beute an Geld, Handelswaaren, auch selbst Lebensmitteln wegführt, woben wieder die dort zur Deckung des Handels gestandnen wallachischen Truppen in seine Gefangenenschaft gerathen sind, worauf er eines Zugs weiter in der Wallachey vorgeückt ist, und an solchen Orten, wo die Boiaren nicht zu Hauf waren, deren Frauen und Familien als Geiseln mitgenommen hat. Ein Pascha mit 15000 Mann sultanischer Truppen stand vor der Stadt Flora, wo der erste Einbruch geschah, hat sich aber nicht bewegt, noch den mindesten Antheil zum Vortheil der Wallachen genommen; sondern ist ganz ruhig auf seinem Platz geblieben, und nun erwartet man, ob der Held von Widdin denn wirklich die Absicht haben mag, die Wallachey zu erobern, und sich dort zum regierenden Herrn ausrufen zu lassen, da ihm nunmehr nichts im Weg steht, bis zu der Hauptstadt Bukarest vorzudringen.

Brünn, vom 2. Juny.

Ein Schreiben von der untern Grenze enthält eine sehr wichtige Nachricht aus Widdin: daß nämlich ein Agent eines großen Hofes dort bey dem Passawandoglu unter verdecktem Namen angekommen sey, welcher eine Unterredung mit demselben wegen seiner dormaligen Lage gehabt, ihm das Mißliche derselben zu Gemüthe geführt und ihm angeboten habe: daß, wenn er geneigt wäre, seine Streitigkeiten mit der hohen Pforte ins Reine zu bringen, gedachter Hof wohl sich ins Mittel legen und ihm zur Ausgleichung beihilflich seyn wolle. Zwar sey das Resultat dieser Unterredung nicht bekannt geworden, allein oben erwähnter Agent habe sogleich nach derselben zwey Courier, einen nach Konstantinopel und den andern an den betreffenden Hof gesandt, woraus man urtheilt: daß auch auswärtige Mächte sich unter der Hand bemühen, die Ruhe in jenen Gegenden herzustellen, wo man ohnedies bald großen politischen Veränderungen entgegen sieht.

Die dortigen Griechen erzählen aber auch: daß Passawandoglu seiner Zeit, wie es scheine, sich in seinen Plänen nicht lösen lasse, vielmehr solche Vorschritte mache, welche vermuthen ließen, daß sein Hauptzweck dahin gehe, sich den Fürsten der Wallachei nebst seinem ganzen Lande unterwürfig zu machen und daher der Hauptstadt jenes Landes Bukarest immer näher rücke.

München, vom 10 Juny.

Der Prälat und die Konventualen der Prälatur St. Veit haben ihre klösterliche Ausbildung selbst nachgesucht, und wünschen in den Weltpriesterstand überzutreten. Einstimmig, einen einzigen ausgenommen,

faßten sie diesen Entschluß. In ihrer Vorstellung an Se. Churfürstl. Durchl. sagen sie unter andern: sie sähen ein, daß mönchische Institute sich mit dem bessern Zeitgeist nicht mehr vertrügen, daß sie in einer andern Verfassung der Menschheit mehr nützen könnten u. Man hat Gründe, zu vermuthen, daß dieses merkwürdige Beispiel bald auch von andern Klöstern und Prälaturen in Baiern werde nachgeahmt werden.

Hamburg, vom 10 Juny.

Als gestern Ihre Hochfürstliche Durchlauchten, die Badenschen Herrschaften, zu Pinnenberg angelangt waren, wurden Sie daselbst von dem zu Hamburg residirenden Rus. Kayserl. Charge d'Affaires, Herrn Eberalter von Forßmann, und von dem Königl. Schwedischen Charge d'Affaires, Herrn Stark, empfangen welche die Ehre hatten, Höchstselben nach Hamburg zu begleiten.

Mainz vom 12 Juny.

Die in diesem Departement zur Botirung über die Frage: Soll Napoleon Buonaparte lebenslänglich Konsul bleiben? bey allen Verwaltungen, Gerichtsstellen, Mairien und Notarien aufgelegt gewesenen Register sind vor einigen Tagen geschlossen und nach Paris abgeschickt worden. Nach denselben haben in allem 23,230 Bürger für — und 21 gegen das lebenslängliche Konsulat Buonapartes gestimmt.

München, vom 12 Juny.

Unser heldenkender Kurfürst hat das Schicksal aller Reformatoren, er muß mit dem Fanatismus und unzähligen Schwierigkeiten kämpfen. Aber seiner guten Absichten bewußt, geht er ruhig seinen festen Gang fort. Um falschen Gerüchten im Ausland über die neuesten Vorfälle alhier vorzubeugen, mag folgende Nachricht dienen. Verflohenen Dienstag den 8. d. kam das sogenannte Kreuz — eine Wallfahrtsprozession nach dem Berge Andechs am Ampersee, welche von der hiesigen bürgerlichen Kongregation unter der Leitung des Erjesuiten P. Schmidt veranstaltet ward — in die Stadt zurück, und mehrere Handwerksbrüder, die zuvor in einem benachbarten Dorfe tüchtig getrunken hatten, einige Bürger von der untersten Klasse, einfältige Weiber und rohe Dirnen trieben beim Einzug fanatischen Spuk. Man mißhandelt dabey den Polizey Inspektor Baumgartner, der den Einzug mit Kreuz und Fahnen hindern wollte, zog gewaltsam gegen das schriftlich gegebene Wort die Glöken zum Einzug des Kreuzes, und ein Purche warf nach dem unter dem Thor wachhabenden Offizier mit einem Stein, indess er von einem Kürassier des Regiment Minuzzi einen tödtlichen Hieb über den Kopf bekam. Es war ein wildes Geschrey, und der Kreuzträger schlug mit dem Kreuzisir wüthend um sich, indem er schrie: Es gilt für die Religion! Der P. Kon-

gregationprediger und einige sogenannte Konsultoren von dieser marianischen Bruderschaft führen sein bedächlich erst später in Kutischen nach.

Am folgenden Tag, Mittwochs, verschworen sich die meisten hiesigen Handwerksbrüder, so lange nicht zu arbeiten, bis die Churfürstl. Mandate, in Betreff der (vom Pabst selbst) aufgehobnen Feiertage und der Kreuzgänge, zurückgenommen würden. Viele besser Gesinnten wurden durch den Unfug des Innungswewesens, durch Drohungen, Beschimpfungen, und andere Kunstgriffe zur Bestimmung gezwungen. Zu fünfzig und hundert durchzogen sie die Straßen. Der Eurfürst, von einem einzigen Bedienten begleitet, trat nun selbst aus, rief die Mitgesellen zu sich, und sprach in väterlichem Tone mit ihnen. Sie gelobten Gehorsam, aber der größte Theil hielt nicht Wort, und zwang selbst diejenigen, welche wieder an ihre Arbeit gegangen waren, zu neuer Widersetzlichkeit. Nun brauchte der Churfürst die nöthige Strenge. Die ganze Besatzung rückte mit scharf geladenen Gewehren aus, fieng die herumschwärmenden Haufen zusammen, und brachte sie in die Keitschule, vor deren Eingang Kanonen mit Kartätschen geladen, gestellt wurden. Am folgenden Tage entließ man diejenigen, welche Besserung versprochen; die übrigen, und vorzüglich die Rädelshörer, sollen zur gebührenden Strafe gezogen werden.

(U. d. Abg. 3.)

Bei dieser Gelegenheit ist an die hiesige kurfürstl. Hauptkommandantschaft folgendes eingelaufen worden:

Kurfürstl. Hauptkommandantschaft!

Einige Verehrer der guten Sache und der Regierung, die sie so sehr schützt, Gutgesinnte aus verschiedenen Ständen (auch aus dem Bürgerstand) wünschten dem geliebten Fürsten und allen rechtschaffenen Dienern desselben für das weise Benehmen bey den gegenwärtigen Regungen eines fanatisirten Pöbels ihre Theilnahme zu bezeugen. Sie wagen es, eine Churfürstl. Hauptkommandantschaft zu bitten, das Organ dieser Gefühle zu seyn. Ueberbringen Sie also unserm verehrten Landesfürsten und seiner Regierung für die Standhaftigkeit, für die anfangs vorzügliche Schonung, und für den darauf folgenden Nachdruck, womit sie den aufstrebenden Fanatismus bändigten, unsere innige Verehrung. Wir vereinigen mit diesen Versicherungen an Fürst und Regierung, ähnliche an die verehrungswürdigen Vollstrecker Ihrer Befehle. Nehmen also auch Sie, Herren Offiziere von allen Graden, unsern ehrsüchtigen Dank für Ihre kluge Vollziehung weiser Anordnungen. Für die gemeine Mannschaft, deren Bereitwilligkeit, Standhaftigkeit und Geduld wir nicht genug rühmen können, liegen hier nebst unserm aufrichtigsten Dank so fl. beg.

Wir wünschten mehr geben zu können. Vielleicht sind wir aber im Stand, nach einiger Zeit noch etwas nachzutragen. Wir sind überzeugt daß noch Viele mit uns ähnliche Gefinnungen, nur nicht denselben Einfall haben. Wir sind mit wahrer Hochachtung. Einer Churfürstl. Hauptkommandantschaft aufrichtige Verehrer. München d. 10. Juny 1802.

Obige Summe ist seitdem durch eine andre Sendung von 56 fl. vermehrt worden, also auf 106 fl. gestiegen.

### Frankreich.

Paris, vom 11 Juny.

Das heutige Amtsblatt der Regierung enthält folgenden Artikel: Mehrere Journale haben eine angeblich von dem B. Talleyrand dem kais. k. k. Botschafter, Graf Kobenzel, übergebene Note, den Herzog von Württemberg betreffend, bekannt gemacht. Diese, aus der Hamburger Zeitung genommene Note, ist falsch und erdichtet.

Durch einen Beschluß vom 29 May hat der erste Konsul den B. Andreossi zum Großbotschafter der fr. Republik bey Sr. brit. Maj. (Gen. Andreossi ist sehr vortreflich durch die ausgezeichneten Dienste, die er während des Krieges geleistet hat, durch eine vortrefliche Geschichte des Canals im Süden, und durch mehrere interessante Abhandlungen über Egypten, bekannt,) und am 7 Juny den B. Otto, bevollmächtigten Minister der franz. Regierung in England, zum bevollmächtigten Minister der Republik bey dem Präsidenten der amerikanischen Staaten ernannt.

Schon am 16 May ernannte der erste Konsul den General Bial zum bevollmächtigten Minister bey dem Orden und der Insel Malta, und den B. Reinand zum Handelskommissar der Republik auf der Insel Bante.

Am 6 Juny wurde die Ausfuhr des gemünzten, oder ungemünzten Goldes und Silbers, der goldenen oder silbernen Gefäße, des goldenen oder silbernen Kirchengeräths, erlaubt, ohneachtet der Verfügungen der Gesetze vom 5 und 15 Sept. 1792. Man kann demnach besagte Gold- und Silbermaterien ins Ausland ausführen, wenn man sich nach den Zollgesetzen, und nach den sich darauf beziehenden Verordnungen, richtet.

Das Nationalinstitut hat in seiner Generalversammlung vom 24 May den Hrn. Priestley, für die physische Klasse, den Hrn. Niebuhr, berühmten Reisebeschreiber, für die Klasse der Moral und Politik, den Hrn. Klopstock, Verfasser der Messade, für die Klasse der Litteratur, zu auswärtigen Mitgliedern gewählt. Der erstere hatte die Hrn. Vallas und Herschel, der zweyte die Hrn. Müller, Geschichtschreiber,

und Bentham, der dritte die Hrn. Canova und Casterari zu Konkurrenten. Hernach hat das Institut zwey franz. Mitglieder, den B. Larive für die Sektion der Deklamation, und den B. Pieret für die Sektion der Physik und Mathematik erwählt. Ferner hatte die BB. Girard und Serefontaines zu Konkurrenten.

Der Präsekt des Dyle - Departements hat bekannt gemacht, daß in Befolg der Instruktionen, die er erhalten hat, die Erben der verstorbenen Emigranten, oder die Vormünder minorener Kinder derselben, zu eben denselben Deklarationen und Eiden gehalten sind, als die zurückgekehrten Emigranten.

Es heißt, der 14 Julius werde von der Regierung zur Feyer eines allgemeinen Friedensfestes in ganz Frankreich bestimmt werden.

Es ist sonderbar, daß franz. Journale aus engl. Blättern behaupten, Hr. von Calonne sey nicht nach Paris gereist, da gleichwohl dieser Ex. Minister seit mehreren Tagen in Paris ist, so wie auch der ehemalige franz. Gesandte in Konstantinopel, Choiseul-Gouffier.

Ein Offizier der Konsulargarde hat dem K. von Spanien von Seiten des ersten Konsuls 6 Flinten, 2 Karabinen, und 2 Paar Pistolen aus der National - Gewehrfabrik von Versailles überbracht. Sie haben den höchsten Grad der Vollkommenheit. Die Stadt Lorea, in Murcia, hat ein großes Unglück betroffen. Der See Pantano, der zum Wasserbehälter, um die Wiesen der Gegend zu wässern, dient, und mehrere Meilen groß ist, hat die Wand auf einer Seite durchbrochen, und mehr als 20 Meilen Felds überschwemmt, 500 Häuser fortgerissen, über tausend Personen, und sehr vieles Vieh ersäuft, und einen Theil der Stadt unter Wasser gesetzt. Der Schaden ist unermesslich. (Ein ähnliches Unglück erfuhr man im Eliaß im Jahr 1740, da der Bölgensee seine Wand durchbrach, und eine große Strecke der Ebene ganz verheerte.)

Aus Chales-Town in Amerika wird in einem Briefe vom 26. April gemeldet, daß während Europa durch große Ueberschwemmung gelitten hat, Amerika einen großen Mangel an Regen empfindet. Es ist seit mehr als einem Jahr, wird von daher geschrieben, nicht genug Regen gefallen, um die Erde auch nur zwey Zoll tief anzufuechten. Fast alle Brunnen sind ausgetrocknet, alle Quellen sind verfest und die Thiere sterben auf dem Felde aus Mangel an Wasser.

Paris vom 13. Juny.

Telegraphische Nachricht.

Der Secreßekt von B. est an den Minister der Marine und der Kolonien.

Brest, vom 9 Juny.

Die Brück, der Kurienz, kömmt nach einer 32 tägigen Ueberfahrt von St. Domingo mit einem Adjutanten des Generals Lecleres an. Er überbringt sehr gute Neuigkeiten. — Christoph verließ die Parthe von Toussaint und stellte sich in die Reihen der französischen Armee. Vier Tage nachher unterwarfen sich Toussaint und Dessalines den Siegern. Magazine, Munition, Artillerie, alles ist in unsrer Gewalt.

Unterzeichnet Caffarelli.

Strasburg, vom 14. Juny.

Heute Nachmittag ist der verurtheilte Stephan Benoit von Barr, in einem rothen Hemde hingerichtet worden. Er wollte nicht appelliren, und sagte, das Leben sey ihm eine Last, er habe die Strafe wohl verdient.

Sardinien.

Cagliari, vom 14 May.

Zu Folge eines hier kund gemachten Befehls unsers Königs, daß kein Schiff unter franz. Flagge in die sardinischen Häven aufgenommen werden darf, sind in den ersten Tagen dieser Woche 2 franz. mit Waaren beladene Fahrzeuge, welche zu Alghero vor Anker gegangen waren, zurückgewiesen worden.

Heute wurden hier alle Ingenieurs zusammen berufen, um unsre Insel in den haltbarsten Bertheidigungsstand zu setzen.

In dem Innern unsrer Insel sind Unruhen ausgebrochen: Unsre Regierung hat deshalb Truppen zu Pferd und zu Fuß dahin abgeschickt, um Ordnung herzustellen.

Der Rückzug der franz. Truppen aus Neapel durch Mittelitalien und auf der See dauert unausgesetzt fort.

In den vielen Gerüchten des Tags gehört auch dieß, daß die franz. Truppen, welche neulich aus Livorno und Genua absegelt sind, gegen Sardinien bestimmt seyen.

H o l l a n d.

Haag, vom 5. Juny.

Dem Vernehmen nach, ist nunmehr die Entschädigungssache des königl. preuss. Hofes für den Verlust auf dem linken Rheinufer und des Prinzen von Oranien verabredet worden, und man erwartet bloß die Antwort auf die Depeschen eines nach Memel gegangenen Kouriers, damit die königlichen Truppen die zur Entschädigung bestimmten Provinzen besetzen können.

N i e d e r l a n d e.

Brüssel vom 9. Juny.

Man versichert, daß die zu einem Lustlager in un-

serer Gegend bestimmten Truppen anfangen werden, gegen das Ende dieses Monats einzutreffen; es werden auch mehrere Quartiere für eine vermehrte Besatzung in unserer Stadt vorbereitet.

Der Erzbischoff von Mecheln ist immer noch nicht angekommen. Man glaubt nun, er werde erst wenige Tage vor der Ankunft des ersten Konsuls hier eintreffen. Es heißt, der erste Konsul wolle bey der öffentlichen Bekanntmachung des Konkordats, zu welcher Feierlichkeit schon längst alles hier vorbereitet ist, selbst gegenwärtig seyn; dies wird unstreitig diese Feierlichkeit um vieles glänzender machen.

Die Preise des Kornes und des Brods sind seit einigen Tagen stark im fallen, aus Amsterdam und aus Norden sind viele Schiffe mit Getraide in Antwerpen angekommen.

Die Korrespondenz zwischen Frankreich und Preussen, welche noch vor kurzem so sehr lebhaft war, scheint jezo weit minder zu seyn, indem seit 8 Tagen kein einziger Kourier hier durch gegangen ist. Es giebt Volitiker, welche diesen Umstand der Zusammenkunft des russischen Kaisers und des Königs von Preussen in Memel zuschreiben, von welcher man große Resultate erwartet.

Vermischte! Nachrichten.

Nach Augsburger Nachrichten vom 13. Juny haben alle Beamten in der Markgrafschaft Burgau Befehl erhalten, ihre Amtsrechnungen so bald als möglich abzuschließen und an die Behörde einzuschicken. Auch müssen sie Inventarien von allen Merarialgegenständen aufnehmen, woraus man eine baldige Veränderung schließt.

Todes- Anzeige.

Dem Allerhöchsten hat es gefallen, unsere geliebte Mutter die Pfa rer Delenheinzische Wittib, geborne Metzger von Feldstetten, nach einem 7 tägigen Krankenlager an einem Schleimfl.ber heute Nachmittag um 4 Uhr im 60sten Jahr ihres Alters zu sich abzufordern. Wir erfüllen hierdurch die traurige Pflicht, sämtlichen Gönnern, Verwandten und Bekannten hievon Nachricht zu geben, und uns der fortwährenden Freundschaft und Gewogenheit angelegentlich zu empfehlen, wobey wir uns alle Beileidsbezeugungen, die unsern gerechten Schmerz nur vermehren würden, verbitten. Durlach d. 13. Juny 1802.

Philippine Ilgen, Wittib, geborne Delenheinz, für mich und meine Geschwister.